

Kashmir und Amritsar alle Ueberlieferung von Dessin und Farbengebung unwiederbringlich verlorengegangen scheint; dort haben europäische Shawlmuster die alten Formen völlig verwischt.

Wenn die Teppiche des Jeypore-Palastes (jetzt im Jeypore-Museum) wirklich aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts und aus Lahore stammen, so kann das Geheimniss vieler schöner Stücke ähnlichen Musters, die sich in anderen Ländern noch finden, aufgeklärt werden. In dem theilweise verfallenen Palaste von Bijapur sind 13 grosse Teppiche von gleichem Ausmass noch erhalten; sie ähneln den ersteren so sehr in dem Gewebe, in der Zeichnung und in den Farben, dass ihre Verwandtschaft nicht zu leugnen ist. Desgleichen ist der aus dem XVI. Jahrhundert stammende Teppich (vielleicht der grösste der Welt) im grossen Saale des Chelal-Sutoun Palastes in Ispahan wahrscheinlich in Lahore erzeugt. Dies würde aus der Ueberlieferung hervorgehen, dass der Teppich aus fernen Landen auf zwei Elephanten herbeigebracht wurde. Die beiden Teppiche Nr. 236 und 237 1884 sind Copien von zweien der Assar-Mahal-Teppiche und durch die Firma Proctor & Co. (Bombay und London) hergestellt.

Die wenigen als vorhanden bekannten Kashmir-Teppiche, welche aus dem Anfang unseres Jahrhunderts datiren, sind völlig verschieden von den Erzeugnissen der letzten fünfzig Jahre; erstere sind ebenso schön als die gegenwärtigen werthlos.

Die gegenwärtige Nachfrage nach indischen Teppichen in Europa stammt erst aus der grossen 1851er Ausstellung. Da der Punjab und Scind sich von dem mit Annexion endigenden Kriege nicht genügend erholt hatten, gestalteten sich die ruhigeren Nordwestprovinzen und Madras zu Hauptcentren der Teppichweberei. Im Norden entwickelte Mirzapur, obwohl es Jahrhunderte hindurch unter der Mogulherrschaft und unter dem Einfluss turkmenischer